

Pressekonferenz – Donnerstag, 24. Juli 2014



## **Erfolgreiche Landschaftsaufwertung rund um das Europa-Schutzgebiet 'Gsieg – Obere Mähder'**

mit

**Landesrat Ing. Erich Schwärzler**

(Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Vizebürgermeister Walter Natter**

(Marktgemeinde Lustenau)

**DI Rudi Alge**

(Marktgemeinde Lustenau, Abteilungsleiter Umwelt, Energie, Land- und Abfallwirtschaft)

**DI Max Albrecht**

(Abteilung Umweltschutz im Amt der Landesregierung)

## **Erfolgreiche Landschaftsaufwertung rund um das Europa-Schutzgebiet 'Gsieg – Obere Mähder'**

**Vor 25 Jahren wurde das Naturschutzgebiet "Gsieg – Obere Mähder" errichtet. Gleichzeitig konnte das vom Landeswasserbauamt finanziell und von der Marktgemeinde Lustenau organisatorisch unterstützte Projekt der Ortsgemeinden Widnau und Schmitter "Landschaftsentwicklung Schweizer Ried" nach zehn Jahren erfolgreich abgeschlossen werden: Begünstigt durch das niederschlagsarme Wetter wurden heuer im Frühjahr die letzten 2.000 Meter übersteiler Riedgräben im umgebenden südlichen Schweizer Ried tierfreundlich abgeflacht. "Diese ökologische Aufwertung ermöglicht eine leichtere Pflege", sagt Umweltlandesrat Erich Schwärzler, "gleichzeitig wurde eine Gefahrenquelle für Kleintiere beseitigt."**

Mit einem vielfältigen Maßnahmenpaket engagiert sich das Land Vorarlberg dafür, die Naturjuwelen im Land zu schützen und zu pflegen, sagt Landesrat Erich Schwärzler: "Wir unterstützen die Gemeinden dabei, dass sie ihrer Bevölkerung einen naturnahen Lebensraum mit hoher Lebensqualität bieten. Dazu gehören Grünflächen im städtischen und dörflichen Siedlungsraum, attraktive Naherholungsgebiete sowie eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt."

Ziel der Initiative "naturvielfalt" ist es, die Gemeindeverantwortlichen und die Bevölkerung für die schönsten Gebiete und deren natürliche Vielfalt zu sensibilisieren. Anhand ausgewählter Themen wird in der Gesellschaft um ein positives Image für Schutzgebiete, Naturdenkmäler und Biotop gefördert. "Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit sowie mit viel Kommunikation und Information – auch über die Medien – wollen wir in der Gesellschaft einen Prozess zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Naturvielfalt fördern", so Landesrat Schwärzler.

### **Schutzgebietsmanagement**

Das Einsetzen einer Schutzgebietsbetreuung ist ein moderner Ansatz zur Aufwertung von Natura 2000 Gebieten. Dies geschieht über eine intensive und kontinuierliche Beobachtung der Gebietsentwicklung vor Ort. Darüber hinaus sind Gebietsbetreuer durch ihre Präsenz auch Ansprechpartner für direkt Betroffene. Über diese Beratungs-, Informations- und Sensibilisierungsarbeit trägt die Gebietsbetreuung maßgeblich zum Wertverständnis der Natura 2000 Gebiete bei.

### **Natur braucht Fläche – Landschaftsaufwertung um das Europaschutzgebiet "Gsieg – Obere Mähder"**

Vor 25 Jahren, im April 1989, wurde mit den beiden Teilflächen "Gsieg und Obere Mähder" eines der größten und vielfältigsten Flachmoore im Alpenrheintal unter Naturschutz gestellt. Die reiche Naturlandschaft war ausschlaggebend, dass dieses 73 ha große Juwel 2003 inmitten des dicht besiedelten Rheintals als Natura 2000- bzw. Europaschutzgebiet auserkoren wurde und dadurch Bestandteil eines europaweiten Netzwerkes zur Erhaltung der Artenvielfalt (Biodiversität) geworden ist.

Es ist zweifellos beispielgebend, dass nicht nur im Schutzgebiet selbst mittlerweile 98 Prozent der Grünlandflächen naturnah ohne Düngung bewirtschaftet werden, sondern auch im angrenzenden Schweizer Ried dank zehn Jahren Landschaftsentwicklungskonzept großzügige Biotopgestaltungen und Grabenabflachungen vorgenommen werden konnten. In den vergangenen zehn Jahren wurden dafür gut 83.000 Euro aufgewendet, die zu je einem Drittel von Bund, Land und den beiden Ortsgemeinden Widnau und Schmitter getragen wurden.

### **Über 16 Kilometer Todesfallen für Kleintiere entschärft**

Mit den neuesten Arbeiten konnten insgesamt gut 16 Kilometer steile Grabenböschungen im südlichen Schweizer Ried wildtierfreundlich abgeflacht werden. Immer wieder kam und kommt es bei steilen Riedgräben vor, dass alle möglichen Kleintiere, Jungvögel, Hasen, Rehe, ja sogar Rinder und Pferde in die stellenweise kaum erkennbaren Gräben fallen, sich nicht mehr selbst befreien können und mitunter qualvoll verenden.

### **Erfreulicher Bruterfolg bei Kiebitz & Co.**

In den letzten Jahren gab es wieder mehr junge Kiebitze im Ried. Zum guten Bruterfolg der Wiesenbrüter haben neben der Anlage von Flachteichen auch die Grabenabflachungen einen Beitrag geleistet. Wenn auch bei der Landbewirtschaftung Rücksicht auf die Kiebitzbruten genommen wird, besteht die Hoffnung, dass sich dieser Erfolg in den nächsten Jahren wiederholt und uns damit die gefährdeten Flugakrobaten weiterhin durch den Rheintaler Frühling begleiten werden.

### **Ökologische Aufwertung ermöglicht leichtere Pflege**

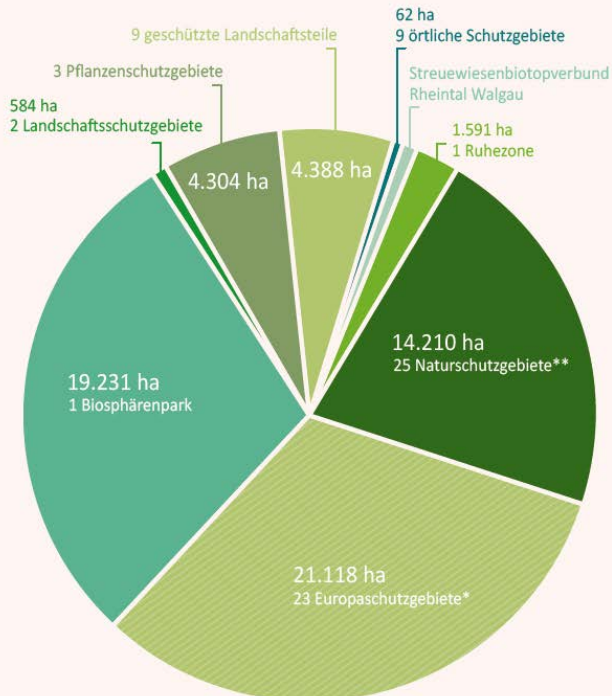
Neben den ökologischen Vorteilen für die Riedlebewelt sind die Abflachungen auch für die Grabeninstandhaltung günstiger, da die flachen Böschungen leichter gemäht werden können. Während in den Schweizer Riedern diese wichtigen Landschaftsaufwertungen nach 10 Jahren nun weitgehend abgeschlossen werden konnten, warten im Lustenauer Ried noch viele Kilometer steiler Vorflutgräben auf ihre Abflachung.



# SCHUTZGEBIETE IN VORARLBERG

\* teilweise deckungsgleich mit anderen Schutzgebieten

\*\* inklusive dem Streuwiesenbiotopverbund Rheintal - Walgau



Quelle: VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg

www.vorarlberg.at/presse

## Schutz der Naturjuwelle durch Nutzung

"Durch die extensive Bewirtschaftung von 6.718 Hektar von Naturschutzflächen durch 2.172 Landwirtschaftsbetriebe im Rahmen der Naturschutzmaßnahmen des ÖPUL beweisen die Landwirte eine hohe Handschlagqualität mit dem Naturschutz und leisten einen großen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft", sagt Landesrat Schwärzler. Die erfolgreichsten Programme in den Naturschutzmaßnahmen sind das Streuwiesen- (ca. 2.500 ha) und Magerwiesenprogramm (ca. 1.750 ha) sowie das Hutweidenprogramm (ca. 1.600 ha). Im neuen ÖPUL (ab 2015) soll ein weiterer Schwerpunkt auf spezielle Artenschutzprojekte gelegt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2013 rund 3,25 Millionen Euro für Naturschutzleistungen im ÖPUL ausbezahlt, wobei der Landesanteil rund 625.000 Euro betrug. Weiters gewährte das Land Vorarlberg im Rahmen der Umweltbeihilfe an 2.134 Betriebe rund 1,07 Millionen Euro für die Pflege ökologisch wertvoller Flächen.